



Der Bischof von Feldkirch

Hirschgraben 2 A-6800 Feldkirch
T +43 5522 3485-7500 F -7509
bischof@kath-kirche-vorarlberg.at
www.bischof-von-feldkirch.at

Akademischer Eröffnungsgottesdienst der Universität Innsbruck

Predigt von Bischof Benno Elbs am 12. Oktober 2014

Liebe Studentinnen und Studenten,
liebe Professorinnen und Professoren!

Ich möchte meine Gedanken mit einem kurzen Blick in die Wirtschaftswissenschaft beginnen. Es gibt auf Youtube ein Video des Managementberaters Simon Sinek, das schon nahezu 20-millionenfach heruntergeladen wurde. In diesem Video geht es um Folgendes: Dieser Unternehmensberater fragt sich: Was macht eine Firma wie zum Beispiel Apple so erfolgreich? Oder was macht das Besondere an einem Menschen wie Nelson Mandela aus? Was zeichnet die Gebrüder Wright aus, die Erfinder der Luftfahrt, im Vergleich mit anderen Unternehmen, die sich genauso mit der Fliegerei beschäftigen haben?

Sineks Antwort lautet: Es sind die golden circles, die goldenen Kreise, die hier bedeutsam sind. Er sagt, es gibt drei Kreise im Leben eines Menschen: Da ist der äußerste Kreis, das ist das WHAT, das WAS. Dann gibt es einen zweiten Kreis, das ist das HOW, das WIE. Und dann gibt es den innersten Kreis, das ist das WHY, das WARUM.

Die meisten Unternehmen beschäftigen sich sehr stark mit den Fragen des WHAT, mit den Fragen des WAS: Was produzieren wir? Was machen wir? – Oder auf ein Studienjahr angewandt: Was möchte ich heuer für Prüfungen machen? Was sind meine Ziele? Das zweite ist das HOW. Wie mache ich es? Mache ich z.B. einen schönen, leicht bedienbaren Computer. Ich versuche die Prüfung besonders gut zu machen, gute Noten zu schreiben, viele ECTS-Punkte zu sammeln. Aber die innerste Frage ist die Frage nach dem WHY, nach dem WARUM. Wozu mache ich das? Was ist denn der tiefste Sinn dessen, was ich tue?

Simon Sinek stellt fest, dass besonders erfolgreiche Menschen, besonders erfolgreiche Firmen sich diese Frage gestellt haben, die man sich in der Unternehmenspsychologie nicht so oft stellt: Die Frage nach dem WARUM. Warum mache ich etwas? Warum mache ich dieses oder jenes Studium? Und ich glaube, dass am Anfang eines Studienjahres diese Frage nicht unbedeutend ist. Sie ist irgendwie wie ein Violinschlüssel, der am Anfang eines Studienjahres steht, und der so etwas wie eine Grundstimmung für das ganze



Studienjahr legen kann. Was ist denn der tiefste Sinn, das tiefste WHY, das tiefste WARUM eines Weges? Eine Frage, vor der wir uns, glaube ich, nicht drücken dürfen und drücken sollen, weil sie auch unseren Weg bestimmt und ausleuchtet.

Ich möchte ihnen zwei, drei Gedanken mitgeben, die uns da vielleicht bewegen:
die Frage: Wie finde ich zu dieser Antwort?

- Ein erster Weg zu einer Antwort ist, glaube ich, die **Haltung der Dankbarkeit**. Es ist der Blick auf meinen Schöpfer, auf Gott, der mir das Leben geschenkt hat. Ich bin der Überzeugung, dass Gott von jedem von uns einen Traum hat, einen Traum für unser Leben. Eine Vortragende hat einmal zu mir gesagt hat: Gott hat von jedem von uns ein Foto auf seinem Schreibtisch. Wenn ich mich frage: Was ist eigentlich der Traum Gottes von meinem Leben? Mit welchen Fähigkeiten hat er mich beschenkt? Welche Talente habe ich mitbekommen? Welchen Lebensweg bin ich bisher gegangen? Daraus kann man vielleicht erspüren, was denn eigentlich das WHY Gottes für mich ist. Das ist eine etwas andere Perspektive, als wenn ich nur im Sinne der Selbstverwirklichungsphilosophie frage: was will ich? Das ist auch eine wichtige Frage. Aber die größere Frage ist die Frage nach dem WARUM Gottes. Das ist das erste, dieser Blick auf diese Frage, die Dankbarkeit für das, was Gott mir geschenkt hat an Talenten, an Fähigkeiten. Und die Frage, was will er eigentlich, dass ich aus diesen Talenten mache?
- Und das zweite, was mir helfen kann, dieses WHY für dieses Studienjahr zu finden, ist die **Haltung der Achtsamkeit**. Die Haltung der Achtsamkeit auf den Weg meines Lebens und auf die Begegnungen, die mir geschenkt sind. Da gibt es diese Achtsamkeit für die Schöpfung. Es gibt die Achtsamkeit auf die Beziehungen, auf das, was Menschen mir sagen, mir zutrauen. Es gibt aber auch die Achtsamkeit, die im heutigen Evangelium zum Ausdruck gebracht wird, die wahrscheinlich das tiefste WARUM jedes menschlichen Lebens, nämlich die Gottesliebe, die Nächstenliebe und die Liebe zu sich selbst.

Papst Franziskus meinte einmal, dass es der Sinn der Kirche und des Lebens ist, Wunden von Menschen zu heilen und Herzen von Menschen zu wärmen.

Ein sehr berührendes Ereignis war für mich bei der Beerdigung eines jungen Mädchens in Vorarlberg, Lisa Bickel, die vor wenigen Wochen in der Bregenzerache ertrunken ist, bei einem Fotokurs. Wie ein stummer Schrei stand bei dieser Beerdigung der Schmerz der Eltern im Raum: die Frage nach dem WARUM. Warum lässt Gott so etwas zu? Diese



Situation, dieser Gottesdienst, war getragen von einer Solidarität von Menschen, die da waren, die diesen Schrei der Eltern ausgehalten haben, die diese tiefe Wunde der Eltern ertragen und mitgetragen haben. Das war eine tiefe Erfahrung der Solidarität und der Nächstenliebe. Und das ist, so glaube ich, auch etwas, was so als Bild für unser Leben stehen darf. Ist das, was ich tue, wie ich lebe auch dazu da, Wunden von Menschen zu heilen und Herzen von Menschen zu wärmen? – Diese Achtsamkeit für den anderen, für den Menschen.

Liebe Studentinnen und Studenten, man kann sich die Sinnfrage nicht jeden Tag stellen, dann würde man in einem bestimmten Sinne fast wahnsinnig. Aber es gibt Augenblicke, wo es gut ist, sich diese Frage nach dem WHY, nach dem WARUM dieses Weges an der Universität zu stellen. Ich möchte euch von ganzem Herzen wünschen, dass diese Frage euch innerlich glücklich macht und innerlich Freude schenkt, weil es den Sinn des Lebens berührt – das, was das Leben ausmacht.

- Ich möchte euch wünschen, dass ihr euch diese Frage stellen könnt in einer Haltung der Dankbarkeit für das, was ihr und was jeder von uns im Leben geschenkt bekommen habt – diese Frage: welchen Traum hat Gott für mein Leben?
- Und ich möchte euch wünschen, dass ihr diese Frage in der Achtsamkeit für das alltägliche Leben stellen könnt, für die Menschen, für die Begegnungen, für die Natur, für den Menschen, der auch verwundet ist, der die Wärme der Seele braucht.

So darf ich euch wünschen, heute und auch während des Studiums, dass es einen guten Blick auf das WHY eures Studiums gibt und dass so diese Monate hier mit Sinn und Freude gefüllt sind. Gott segne eure Wege.

www.bischof-von-feldkirch.at/im-wortlaut